

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 50 (2011)
Heft: 3: Siedlungsrand = Franges urbaines

Artikel: Rand und Landschaft = Périphérie et paysage
Autor: Hartmann, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rand und Landschaft

Die Zürcher S-Bahn gilt als Motor für die Entwicklung der Agglomeration. Pendlerströme nehmen zu, der Siedlungsraum wächst, neue Trassen und Tunnel hinterlassen Spuren in der Landschaft. Mit der Bautätigkeit entstehen auch neue Freiräume.

Périphérie et paysage

Le S-Bahn est considéré comme un moteur pour le développement de l'agglomération zurichoise. Les trajets pendulaires augmentent, l'espace urbanisé s'étend, de nouvelles voies laissent des traces dans le paysage. De nouveaux espaces libres se développent.

Kaspar Hartmann

Die Zürcher S-Bahn gilt als Motor für die Entwicklung der Agglomeration. Ihr Bau führt auch zu grossräumigen landschaftlichen Umgestaltungen. Mit dem Bau des Zürichbergtunnels in den 1980er Jahren fielen riesige Mengen Ausbruchmaterial an, die möglichst vor Ort gelagert werden sollten. Die Linienführung der S-Bahn fügt sich nahtlos in die Verkehrslandschaft der nahen Autobahnzubringer ein und trennt die Schwamendinger Wohnquartiere vom Dübendorfer Gewerbegebiet. Es liegt auf der Hand, mit der Modellierung des Schüttkörpers der Stettbacher Allmend, auch die Immissionen einzudämmen. Ein langgezogener Hügelzug bildet fortan einen tiefen Einschnitt zur S-Bahn und zum Strassenraum und fällt sanft zum Wohngebiet ab.

Reste von gestern für morgen

Diese radikale Landschaftsveränderung bedeutet nicht nur Verlust, sondern auch die Chance einer neuen Perspektive. Es ist wenig sinnvoll, auf dem kargen Schüttmaterial die alte Kulturlandschaft wiederherzustellen. Es muss ein neues Bild gesucht werden, das dem Gebiet Charakter verleiht, ohne jedoch fremd auf das Umfeld zu wirken. Aus dem Schüttungsprozess und dem Materialaufbau wird ein logischer Konzeptansatz abgeleitet. Der Blick auf natürliche Vorbilder drängt sich auf! Das Stein- und Erdmaterial eines Bergsturzes kommt irgendwann zum Stillstand. Daraufhin startet ein Prozess, der Pioniervegetation mit den auf sie folgenden pflanzengesellschaftlichen Sukzessionsstadien hervorbringt. Ein neues Landschaftsbild entsteht, das unterschiedlich ausgeprägt sein kann, urtümlich anmutet und sich stetig entwickelt. Der Zeitfaktor ist dabei nicht beeinflussbar. Die neue Identität des Raumes fördern seine Nutzung und Aneignung.

Le réseau ferroviaire desservant le grand Zurich (le S-Bahn) est considéré comme un moteur pour le développement de l'agglomération. Sa construction engendre aussi des bouleversements majeurs dans le paysage. La construction du tunnel du Zürichberg dans les années 1980 a entraîné le déplacement de gigantesques quantités de matériaux qu'il a fallu si possible entreposer sur place. Le tracé de la ligne du S-Bahn s'intègre d'emblée dans le paysage de la bretelle d'autoroute toute proche en séparant les quartiers d'habitations de Schwamendingen des zones d'activités de Dübendorf. Il est évident que les tas de gravats disposés lors de sa construction sur les terrains communaux de Stettbach permettaient également d'endiguer les immissions nuisibles des voies de circulation proches. Une longue colline marque donc dorénavant une césure à côté du S-Bahn et de l'espace routier avant de redescendre en pente douce vers la zone résidentielle.

Restes du passé laissés au présent

Cette modification radicale du paysage ne signifie pas seulement une perte, mais aussi une perspective renouvelée. L'idée de reconstituer l'exploitation agricole sur le matériau de remblai est peu cohérente. Un nouveau caractère doit être recherché pour le site, tout en ne le laissant pas paraître étranger à l'environnement. Une approche logique du concept découle ainsi du processus de remblai et de disposition du matériau. Un regard sur les modèles qu'offre la nature s'impose! Les masses de pierres et de terre dues à la chute d'une montagne se stabilisent un jour ou l'autre. Un processus s'ensuit alors, donnant naissance à différents stades de végétation. Le facteur temps n'est pas influençable. La nouvelle identité de l'espace dicte alors les possibilités de son utilisation et son appropriation.

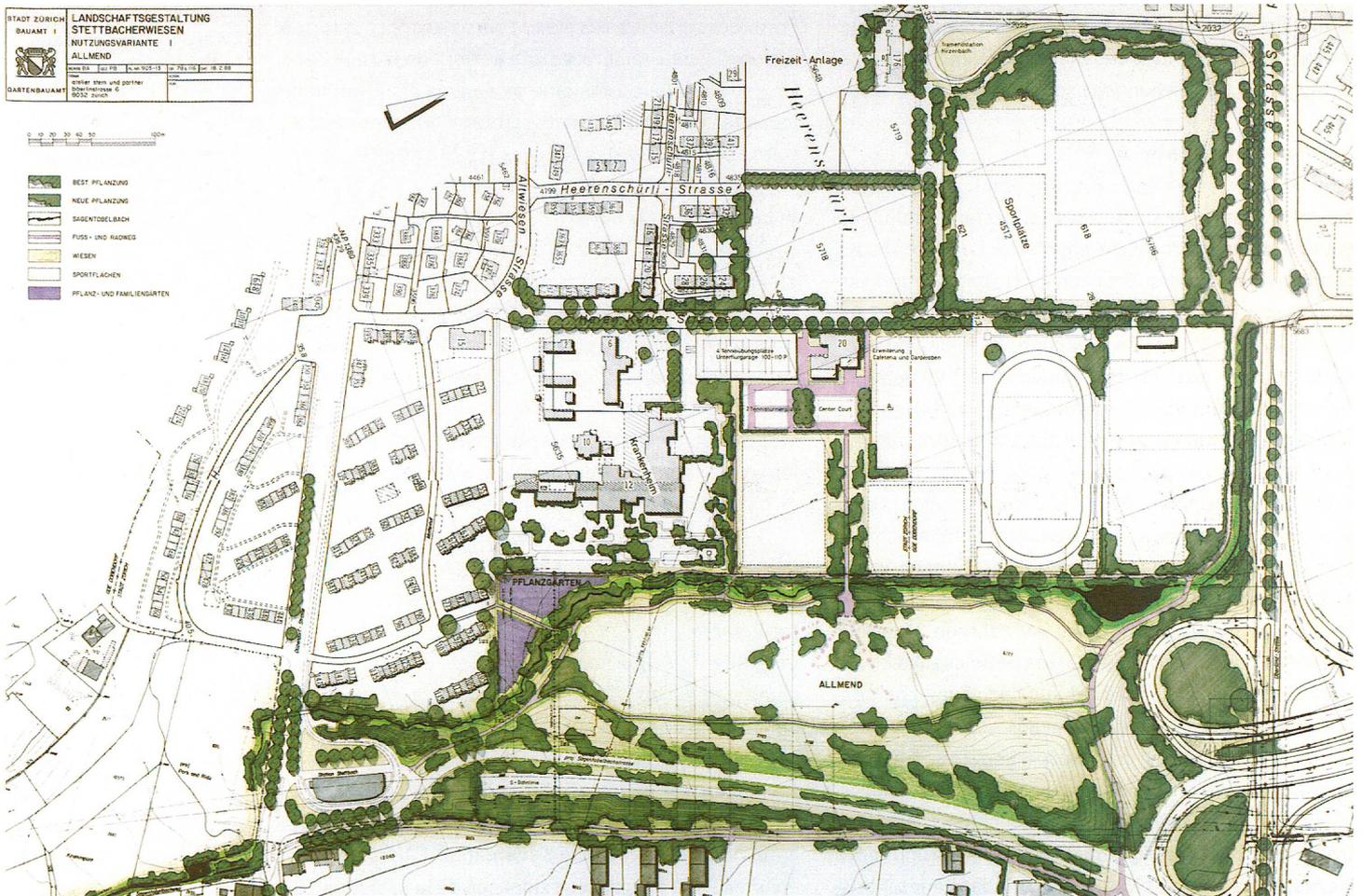
1 Ensemble aus Hügel, Weite und Wohnturm.
Ensemble composé d'une colline, d'un espace ouvert étendu et d'une tour d'habitation.

2 Gestaltungskonzept Stettbacher Allmend.
Concept d'aménagement pour l'Allmend de Stettbach.



1

Kaspar Hartmann (4)



2

Naturräumliche Dynamik versus Nutzungsdruck

Auf den neuen Stettbacherwiesen wurden nach Abschluss der Geländemodellierung zusätzlich Pioniergehölze gepflanzt. Das Konzept vereint die Bemühung einerseits zu gestalten, andererseits die Entwicklung sich selbst zu überlassen. In den zwei Jahrzehnten seit der Realisierung ist eine Trockensteppe mit einem lockeren Gehölzsaum an den Steilhängen entstanden. Der lehmig, mergelige Boden trocknet rasch aus und ist im durchnässten Zustand nur schwer begehbar. Für die Anwohner bietet sich die naturnahe Landschaft für vielseitige Aktivitäten an. Das spärliche Netz von Trampelpfaden zeigt jedoch, dass auch die Erholungsnutzung – wie der Gesamtcharakter – extensiv ist. Es ist zu vermuten, dass der Nutzungsdruck auf diese veränderlichen, naturnahen Pionieräume kaum ansteigt und somit der Spielraum für die naturräumliche Dynamik gross bleibt.

Wettbewerbsprojekt Griespark

Die Parkanlage ist Teil der «Vision Gries», welche im Zentrum der Gemeinde Volketswil die öffentlichen Bauten und Anlagen neu gliederte. Neben der älteren, teils isolierten Siedlungsstruktur zeigen neue Bauten mit Nähe zur unbebauten Landschaft die Attraktivität als Wohnstandort. Demzufolge waren die Lage am Siedlungsrand und der Ortsbezug zentrale Themen im Studienauftrag. In Anlehnung an die glazial geformte Landschaft und die frühere Kiesgewinnung vor Ort, ist der Park als rohe steinige Topographie an der Siedlungskante verankert. Damit entfaltet sich ein eigenständiger öffentlicher Raum, der die zentralen Gestaltungselemente aus dem Zufluss des Dorfbaches und den grossräumigen Sichtbeziehungen in die Voralpen entwickelt.

Betonung der Kante

Eine Wasserlandschaft aus Bachlauf und Teichen nimmt die Kante der siedlungsorientierten Promenade auf und mäandriert gegen die offene Landschaft. An den Engstellen bilden Brücken Querspangen und verbinden den Rundweg; in die Wiesenflächen gesetzte Baumhaine rahmen die Blickachsen. Ausgewählte Baumgruppen spannen den Bogen zwischen grossen Parkbäumen und den Pionierarten Zitterpappel, Erle und Weide und schaffen unterschiedliche Stimmungen.

Der südlich angrenzende Bereich leitet in die offene Landschaft über. Die leicht gewellte Topographie wird akzentuiert und durch Geländeanschnitte sichtbar gemacht. Steil abfallende kiesige Böschungen wechseln mit Rasenmulden ab und bilden Kammern, welche Spiel- und Aufenthaltsflächen aufnehmen. Anstelle des einen definierten Spielplatzes entwickeln sich unterschiedliche Spielangebote aus der räumlichen Beschaffenheit der Parkanlage heraus.

Mit der Realisierung des Griesparks geht eine Aufwertung einher, die am Siedlungsrand charakteristische Inhalte und Qualitäten wie Naturentwicklung, -erlebnis, Dynamik und Aneignungsfähigkeit ermöglicht und somit die Anforderungen des Naturschutzes, des Landschaftsbildes und der Erholung in einer eigenen Gestalt vereint.

Dynamique des espaces naturels contre pression de l'urbanisation

A l'issue du remodelage du terrain, des plantes pionnières ont été plantées sur les terrains de Stettbach. Le concept associe des efforts d'aménagement et un souci de laisser la place à un développement autonome. Au cours des deux décennies suivant la réalisation du projet, une prairie sèche avec une vague bordure de bosquets est apparue sur les escarpements. Le sol argileux et marneux sèche vite mais devient peu praticable une fois détrempé, et ainsi pour les habitants s'est développé un espace d'expériences proche de la nature offrant des possibilités d'activités très diverses et saisonnières. Le réseau épars de sentiers démontre que le caractère global du lieu, tout comme son utilisation dans un but de détente est extensive. On peut supposer que la pression de l'urbanisation augmentera peu devant ces espaces pionniers évolutifs et proches de la nature, et qu'ainsi la marge de place accordée à la dynamique de l'espace naturel restera importante.

Projet de concours Griespark

Le parc fait partie de la «Vision Gries», qui réorganise les bâtiments et équipements publics dans le centre de la commune de Volketswil. A côté de l'ancienne cité, de nouvelles constructions révèlent l'attractivité des lieux en tant que zone résidentielle à proximité du paysage rural. La périphérie urbaine et la relation au lieu ont par conséquent servi de thèmes centraux à l'étude. En référence au paysage marqué par l'époque glaciaire et les premières gravières locales, le parc s'ancre sous forme de topographie minérale brute au bord de la zone bâtie. Un espace public autonome se déploie ainsi, qui développe les éléments formels centraux tirés des eaux du ruisseau et des vastes vues sur les Préalpes.

Accentuation du bord

Un paysage aquatique fait de cours d'eau et d'étangs marque la promenade propre à une zone bâtie et décrit des méandres sur le paysage ouvert. Au niveau des gués, les ponts forment des arceaux et relient le circuit ainsi formé; des bosquets encadrent les axes visuels dans les prairies. Les massifs d'arbres établissent un lien entre les grands arbres du parc et les espèces pionnières (tremble, aulne et saule), tout en créant différentes atmosphères.

La zone voisine au sud mène au paysage ouvert. La topographie, légèrement ondulée, est accentuée par des découpes dans le terrain. Des talus de gravier à forte pente alternent avec des cuvettes herbeuses qui accueillent des surfaces de jeu et de détente. Au lieu d'une aire de jeu se développent ainsi diverses offres de jeu à partir des qualités spatiales propres au parc.

La réalisation du Griespark s'accompagne d'une revalorisation de la périphérie urbaine qui permet le développement et l'expérience de la nature avec sa dynamique et sa capacité d'adaptation. Elle réunit ainsi en une forme propre les exigences de la protection de la nature, de l'esthétique paysagère et de la détente.

3 Kargheit und romantischer Teich. Parcimonie et étang romantique.

4 Wettbewerbsprojekt Griespark. Projet de concours Griespark.



3



4